



PRESSEMITTEILUNG

Zuwendung für zwei verletzte Eutiner Polizeibeamte nach unheilvollem Ein- satz bei einem Fußballspiel

**Hilfs- und Unterstützungsfonds der Polizei übergibt
Zuwendung am 30. Juni 2009**

Kiel/Eutin. Am Dienstag, 30. Juni 2009, wird der Vorsitzende des Hilfs- und Unterstützungsfonds der Polizei, Wolfgang Pistol, an zwei Polizeibeamte der ersten Einsatzhundertschaft (AFB) Zuwendungen für Erholungsmaßnahmen mit ihren Angehörigen überreichen. Beide Beamte wurde bei erheblichen Auseinandersetzungen am Rande eines Fußballspiels St. Pauli gegen Hansa Rostock am 6. März verletzt.

Nach dem Fußballspiel hatten sich mehrere hundert gewaltbereite "Fans" außerhalb des Stadions zusammengefunden und warfen Steine, Flaschen und Feuerwerkskörper gegen Polizeibeamte. Polizeimeister Jan Göben wurde dabei von einem scharfen Gegenstand getroffen; er erlitt schwere Schnittverletzungen in der Kniekehle und litt unter erheblichem Blutverlust. Er musste sofort in eine Klinik eingeliefert werden und war mehrere Monate dienstunfähig. Der 23-Jährige hat zwischenzeitlich zunächst eingeschränkt seinen Dienst wieder aufgenommen.

Bei demselben Einsatz wurde auch Polizeikommissar André Weinert verletzt. Er stolperte über einen ihm vor die Füße geworfenen Gegenstand und erlitt einen Knochenbruch im Armgelenk. Der 37-jährige war über eine längere Zeit dienstunfähig, konnte aber auch jetzt seinen Dienst wieder aufnehmen.

Wolfgang Pistol, Vorsitzender des Hilfs- und Unterstützungsfonds: "Dass wir es mit gewaltbereiten Personen in unserem Beruf zu tun haben, wissen wir. Aber diese Verletzungen gehen über das bisher bekannte Maß deutlich hinaus."

Beide Beamte erhalten Erholungsmaßnahmen für sich und ihre Angehörigen im Allgäu bzw. in Mecklenburg-Vorpommern.

Der Hilfs- und Unterstützungsfonds für Polizeibeschäftigte und deren Familien in Not e.V. ist eine gemeinnützige Einrichtung, die es sich seit dem Jahre 2001 zur Aufgabe gemacht hat, im Dienst schwer verletzten oder gar getöteten Polizeibeamten bzw. deren Angehörigen und Familien, in ihrer schwierigen Situation mit einer Zuwendung, die den speziellen Verhältnissen angemessen ist, unter die Arme zu greifen.

Wolfgang Pistol: "Wir sind uns im Klaren, dass unsere Unterstützung weder eine Verarbeitung der Erlebnisse noch eine Wiedergutmachung darstellen kann. Sie ist lediglich ein Zeichen gesellschaftlicher Solidarität." Pistol wies darauf hin, dass die Gewalt - auch gegenüber Polizeibeamtinnen und -beamten - in unserer Gesellschaft immer mehr zunehme: Allein 2008 gab es in Schleswig-Holstein 713 Widerstandshandlungen, zum Teil mit erheblichen körperlichen Schäden. Bundesweit wurden bisher 387 Beamte im Dienst durch Rechtsbrecher getötet.

In rund 50 Fällen hat der Hilfs- und Unterstützungsfonds seit seiner Gründung mit Zuwendungen geholfen, häufig Polizeibeamtinnen und -beamten, die bei Einsätzen Ziel von gewalttätigen Angriffen wurden und sich dabei schwere Verletzungen zugezogen hatten.

Der Hilfsfonds arbeitet rein ehrenamtlich; Vorstandsmitglieder sind Landespolizeidirektor a.D. Wolfgang Pistol, Minister a.D. Prof. Günther Jansen, Jens Ruge, früherer FDP-Landespolitiker, Uwe Müller, führender Polizeibeamter aus Neumünster und Karl-Hermann Rehr, Landesgeschäftsführer der GdP Schleswig-Holstein.

Der Hilfsfonds verfügt ausschließlich über Spenden von Bürgerinnen und Bürgern, die sich der Arbeit der Polizei verpflichtet fühlen

Die Kontoverbindung des Hilfs- und Unterstützungsfonds lautet:

PSD Bank Kiel eG
Konto 290 298 3600
BLZ 210 909 00

Kontakt: Karl-Hermann Rehr, Telefon: 0431-17091 oder mobil: 0173-2095139

Anschrift:

Hilfs- und Unterstützungsfonds für Polizeibeschäftigte
und deren Familien in Not e.V.
c/o Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Schleswig-Holstein
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Tel. 04 31 / 1 71 01
Fax 04 31 / 1 71 02

Achtung Presse: Die Übergabe findet um 12.30 Uhr bei der PD AFB, 1. Einsatzhundertschaft, Raum 410, 2. OG, statt.